

Harzer Landesstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Nr. 62

Donnerstag, den 13. März 1930

5. Jahrgang

Die Entscheidung.

Die Younggeetze mit großer Mehrheit angenommen. — Der Reichspräsident unterzeichnet.

Der Reichstag hat am Mittwoch nachmittag die Younggeetze in namentlicher Abstimmung mit 272 gegen 192 Stimmen bei 3 Enthaltungen verabschiedet.

Nach verweirten und stürmischen Wochen endlich eine klare parlamentarische Tat: Der Reichstag hat sämtliche Younggeetze angenommen. Eine Volksvertretung, die so umschichtete wie die feste Entscheidung dem Vorwurfsbeweis auf sich nimmt, ist ein harter Beweis gegen das mobile Gerbe von dem Befolgen des Parlamentarismus. Reichstag und Regierung sind hart, wenn sie wollen, und ohnmächtig beifol das Leben ihrer Gegner.

Jehmal riefen die Streifen alle im Hause anwesenden Abgeordneten zur namentlichen Abstimmung heran. Auch mo die Abstimmung nicht zweifelsfrei war, verlangten Nationalsozialisten und Kommunisten in unentgeltlichen Bündnis die namentliche Abstimmung der Younggeetze. Die schuldigen Abgeordneten haben nur eine Wahl: entweder auf richtige Art gehängt oder nach Rosauer Methode erschossen zu werden.

Jehmal Abstimmung, aber nur einmal gitterte die Waage der Entscheidung: beim Polenvertrag.

Sier drohte das Ausbrechen der Bayern verhängnisvoll zu werden. Neben dem Bayernbund rebellierte die Bayerische Volkspartei unter dem Kommando des nach Berlin gestrigen bayrischen Ministerpräsidenten Feld gegen ihren parlamentarischen Führer Reich. Gegen dessen Rat trat sie an die Seite der Opposition. Wied sich dennoch eine Mehrheit finden? Zentrum und Deutsche Volkspartei retteten durch Fraktionszwang die Lage. Mit 236 Ja gegen 217 Nein bei 8 Enthaltungen wurde auch das Polen-Abkommen angenommen. Der Opposition sank der Mut. Raum, das sie noch zu einigen schwachen Witzworten sich aufstellte.

Das entscheidende Gefecht über das Gesamtabkommen vom Haag aber fand mit 270 gegen 192 Stimmen bei 3 Enthaltungen Annahme. Eine Mehrheit, die alle Spekulationen darauf vernichten dürfte, daß der Reichspräsident die Geetze zum Volksscheid stellt. Zu diesem Ziele verurteilen die Feinde des Friedens und der Wahrung unter der Führung der Nationalsozialisten und der Kommunisten schon einen parlamentarischen Vorstoß. Sie beantragten nach Art. 72 der Weimarerfassung die

Berücksichtigung der Geetze auf 2 Monate auszuschieben. Das dazu nötige Drittel des Reichstags erzielten sie mit 173 Stimmen. Sofort führten die Regierungsparteien einen erfolgreichen Gegenstoß an.

Sie beantragten die Younggeetze auf Grund desassen Verfassungsverstoßes als nicht anwendbar zu erklären. Dafür fand sich die große Mehrheit von 283 gegen 174 Stimmen bei 14 Enthaltungen.

Der Wille der Volkserziehung ist einseitig.
Der Reichspräsident von Hindenburg wird seinen Namen unter das große Wort legen. Damit wird es Gesetzkraft erhalten.

Zwei beliebige Länder, Bayern und Thüringen zeigten wieder einmal die ganze jämmerliche Kleinlichkeit unfrei deutschen Staatenlandes. Die bayrischen Parteien sehen nur Wirtschaft und Finanzausgleich und meinen, Europa müßte sich nach solchen grobartigen „auslandspolitischen“ Gesichtspunkten orientieren. Thüringen aber ließ durch den

vom Reichspräsident zum deutschen Minister anerkannten Fried eine Erklärung gegen die Younggeetze hinauskommen. Die alte Welt als jungenschaft empfinden wird. Man müßte diesen Menschen sehen. Auch vollstreckter „Tat“ ging er grübelnd, hämisch lachend, mit nachdenklichem Glanz auf den verblühten Interieur in die Reihen seiner lausablässigen Freunde. Die konnten sich nicht lassen vor Freude, vor Lustigkeit. In einer Stunde, die immerhin höchstschmerzhaft war für Deutschland und die Welt, Fried und die andern: So etwas ist in Deutschland Abgeordneten, Reichspräsidenten und Minister. Sehen nur noch, daß mehr ist, was getrieben im Reichstage behauptet wurde, daß dieser Fried von seiner Regierung gar nicht beauftragt war, diese Erklärung abzugeben. Da wäre er also seiner Tradition treu geblieben und hätte wieder einmal einseitig gehandelt.

Die Sozialdemokratie konnte in dieser großen Schlüsselmoment auf nochmalige Begründung ihrer Außenpolitik, deren Erfolg an diesem Tage das Parlament und Deutschland befeuert, verzichten. Sie legte nur durch eine

Fraktion genau das Gegenteil von dem gesagt hat, was heute seinen abnungslösen Lippen entfallen.

Andes war dies nur ein kleiner fröhlicher Zwischenfall an einem großen Tage.
Dieser Tag aber gehörte der Sozialdemokratie und ihrem Führer auf dem Kanzeltische. Wären sie nun durchs Rand gehen unter Schwarzmeißel und Säulenkreuz und Sengeltern. Es sind geschlossene Juchanten, die nichts dem Mutte zu bieten haben als ein gemitteltes Mundwerk, das seit einem Jahrzehnt heult und schimpft und heult und profestiert und auch einmal prophezeit.

Und was alles prophezeit?
Sie würden die Franzosen aus dem Ruhrgebiete gehen. Sozialdemokratisch-republikanische Außenpolitik hat sie friedlich zum W-march gebracht.

Sie würden die Franzosen wieder den Rhein verlassen. Ein sozialdemokratischer Reichspräsident wird das Rheinland besetzen, während die patentierten Nationalen gegen diese Befetzung schreien demonstrieren.

Sie würden die fremden Kontrollen über Eisenbahn und Finanzen verschwinden. Ein sozialdemokratischer Kanzler stellt Deutschlands Souveränität wieder her.

Sie würden die Damaskusfenster ermöglicht werden. Ein sozialdemokratischer Kanzler legt für um 700 Millionen Mark im Jahre ein. Sie würde Frankreich auf militärische Sanktionen verzichten. Ein sozialdemokratischer Kanzler hat Frankreich und seine Militärs um ihr Sanktionsrecht gebracht. Sozialdemokratische Politik hat die erste Dreize in das Defektler Vertragswerk gelegt.

Daher die ganze Mut der Nationalen, die unfähig sind, deutsche oder nationale Politik zu treiben. Im Geiste der völkerverbindenden Internationalen hat die Sozialdemokratie für Deutschlands Freiheit gearbeitet. Die Nationalisten sehen mit gefeindem Märchen daneben.

Nach ist das Wort nur halb getan. Außenpolitisch ist ein Meilenstein erreicht. Von hieraus muß die Führung des Kanzlers, müssen wir uns alle sofort

dem inneren Aufbau Deutschlands zuwenden. Hinweg mit dem Wirtschaftspessimismus! Nieder mit der Schwärzern von einer neuen Inflation! Kampf und Berachtung denen, die Kapital ins Ausland verfluchen. Sie sind die wahren Schuldverursacher. Nehmen wir es als gute Vorbildung, daß gerade am diesem Tage die furchtbare Katastrophe der Erntelosigkeit endlich nach oben hin zum Stillstand gekommen ist. Sie muß nun gekent werden. Raßh und tief.

Die Kommunisten haben am Mittwoch gelobt, als Hermann Müller von der Gelundung der deutschen Wirtschaft sprach, ihm und uns ist diese „Wirtschaft“ wachhaftig nicht nur und nicht einmal vorwiegend die Kapitalistenfrage. „Deutsche Wirtschaft“ das sind für uns die Hände, die Köpfe des deutschen Arbeiteralls.

Daß die Millionen Erwerbslosen wieder in die Produktion gerufen werden, daß ihre Frauen und Kinder sich wieder fähigen und sich freuen dürfen, daß neue Hoffnung und neue Kraft in die deutschen Volkswirtschaften, dies ist unser Wille. Dafür arbeiten wir. Dafür tragen wir aller Kritik und allen Beschimpfungen. Dafür setzen wir den Kampf gegen alle fort, die an harten Einmann einer sozialen Finanzpolitik miderstreben.

Der außenpolitische Sieg ist unser. Der innenpolitische Entscheidungstemp beginnt!

Der Reichsrat

wird in einer zu Donnerstagvormittag 11 Uhr einberufenen Sitzung die am Mittwoch vom Reichstag angenommenen Younggeetze verabschieden. Der Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten steht dann nichts mehr im Wege. Sie dürfte unmittelbar nach der Entscheidung des Reichsrats erfolgen.

Der Reichskanzler hat das Wort!

Die getrigen Abschluß-Verhandlungen im Reichstage.

Zu Beginn der getrigen dritten Lesung im Reichstage nahm zunächst das Wort

Reichskanzler Müller.

Die Reichsregierung erklärt mit voller Ueberzeugung, daß sie in der Neuregelung einen

Vorsicht gegenüber dem bisherigen Zustand der Dinge erblickt. Die Regelung der Reparationsfrage, wie sie jetzt vorliegt, befördert die deutsche Wirtschaft von dem lähmenden Zustand der Unfähigkeit der wirtschaftlichen Zukunft. Kein Mensch in der Welt kann heute mit erklärter Ueberzeugung die

Auswirkungen des Youngplans prophezeien. Wir können nur feststellen, daß Deutschland den Reuen Plan mit der

aufrichtigen Bereitschaft, ihn durchzuführen, annimmt, und daß es sein Bestes tun wird, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Reichsregierung steht um so mehr für ihrer Unterpflicht ein, als das Vertragswerk selbst die Entscheidungsmöglichkeiten enthält, die im Interesse der Erhaltung des deutschen Wirtschaftslebens eingeschaltet werden müssen.

Alle ausländischen Kontrollen werden wegfallen. Die Finanzpolitik Deutschlands ist in Zukunft frei. Das Gegenstück zu dieser Freiheit ist Selbstverantwortung, auch für die Uebertragung der Reparationszahlungen an das Ausland. Falls dies trotz Deutschlands gutem Willen miflingt, und Gefahren für Wahrung und Wirtschaft drohen, kann Deutschland das Moratorium erklären oder den bedauernden Sonderausflug einberufen, so daß erneut Sachverständige die Gesamtsituation zu prüfen haben.

Die Befreiung der Welt muß nach der Erklärungen des Weltkrieges freigesprochen und wird freigesprochen. Mit der Verabschiedung der Young-Geetze wird ein neuer Weltfrieden erreicht, der die Grundlage für unsere weitere Wiederaufbauarbeit sein wird. Alle Verpflichtungen und Zweifel in der Sanktionsfrage sind untergründet. Durch die Befreiung der Reparationskommission und durch die Einbürgerung der Organe des Reuen Planes ist dem Sanktionsystem des Vertrages von Versailles der Boden entzogen.

Das Rheinland ist von der Sonderhaftung befreit. Alle Streitfragen sind künftig vom Schiedsgericht zu entscheiden. Die Bestimmungen des Planes darüber sind erschlüssend, so daß daneben irgendwelche andere Sehgnisse der Gläubiger nicht in Betracht kommen. Selbstverständlich steht die Erfüllung der außerordentlichen Reparationsleistungen, zu denen wir verpflichtet sind, unter dem gemeinen Regeln des Völkerechts. Aber auch gegen

die Rechte, wie das gemeine Völkerecht den Gläubigern gibt, haben wir für den äußersten Fall noch die besten Garantien eingeschaltet.

Dieser äußerste Fall.

Daß nämlich Deutschland den Plan zerreißt, kann nur von der höchsten internationalen Rechtsinstanz festgestellt werden, und vor einer solchen Feststellung, die wir natürlich als eine Unmöglichkeit betrachten dürfen. Können die Gläubiger überhaupt einen Schritt gegen Deutschland tun.

Die Klärung der besten Geleite ist mit der Annahme der vorliegenden Geetze gesichert. Erhöhten Sinnes sehen wir dem Tag entgegen, an welchem wir die Befreiung der Rheinlande feierlich begehren und den Rheinländern für ihre Treue und die dem Vaterland gebrachten Opfer danken können. Bedauerlich bleibt allerdings, daß die Saarverhandlungen nach zu keinem greifbaren Ergebnis geführt haben. Ich bin der festen Hoffnung, daß der Befreiung der Rheinlande und der Pfalz auch die des Saargebietes folgen wird.

Die Rückkehr zu festen und festen Verhältnissen, die wir bestimmt als Folge der Annahme des Reuen Planes erwarten, macht erst den Weg für eine Finanz-, Staats- und wirtschaftspolitische Reform frei.

Als Grundlag für den außerordentlichen Haushalt hat die Regierung festgelegt: 1. Neue außerordentliche Ausgaben dürfen künftig nur in den Haushalt eingeleitet werden, wenn die Deckung festliegt. 2. Vorläufig darf ein neuer Mißstand erst dann wieder in den Haushalt eingeleitet werden, wenn der alte endlich abgedeckt ist. 3. Alle Verpflichtungen dürfen nur im Rahmen der vom Reichsfinanzminister bereitgestellten Mittel eingegangen werden. Das neue Finanzprogramm wird der Wirtschaft neue Impulse geben, und auch die Kapitalbeschaffung im In- und Ausland fördern.

Die Erwerbslosigkeit

wird sich, wenn es nach der Annahme des neuen Planes gelingt, die Wirtschaft wieder anzukurbeln, nicht so ungünstig auswirken wie zurzeit. Die Reichsregierung wird mit allem Nachdruck bemüht sein, die deutsche Sozialpolitik in den benachteiligten Rahmen fortzuführen.

Nene auch tiefende Maßnahmen gegen die Mangelnot sind in Vorbereitung. Die Einfuhr einheimischer Rohstoffe und landwirtschaftlicher Produkte, soweit die Produktionskräfte des Landes nicht ausreichen, um die Ernährung der Bevölkerung zu decken, werden wir müssen die Roggenverträge aus zwei guten Erntejahren im Lande vorzudanken und dadurch die Einfuhr ausländischen Weizens einschränken, die nahezu 450 Millionen Mark im Jahre erreicht. Dazu bedarf es der Mitarbeit der gesamten Bevölkerung, an die ich hiermit appelliere.



Reichskanzler Müller (fortfahrend):

Eine Gefährdung der deutschen Währung ist ausgeschlossen. Die Furcht vor politischen Unruhen fördert die Kapitalflucht. Ganz zu unrecht. Denn die Regierung ist stark genug, Kapitalflucht von links und rechts rückfallslos im Reine zu unterdrücken. Die deutsche Republik steht heute unerschütterlich da.

Eine ruhige Fortführung der deutschen Gesamtwirtschaft, ihre Entlastung durch den neuen Plan. Die geplante Steuerreform sowie die eingeleiteten Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft sind die Grundlage, von der aus die Reichsregierung am Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitarbeiten wird. Sie fordert dazu die Mitarbeit des deutschen Reichstags, die ihr nicht verweigert werden darf, wenn das deutsche Volk nicht schweren Schaden leiden soll. (Lebhafte Zustimmung bei den Regierungspartei.)

Deutschnationale Auswärtige.

Hg. Wallraf (Draht).

verweist auf die Erklärung in der Reichstagsrede, daß die Regierung mit allen Maßnahmen ausgerüstet sei, um Aufhebungen von rechts oder links zu begegnen. Das könne doch nur bedeuten, daß die Regierung den Einwirkungen der ausländischen Kapitalgeber zurückgehen wolle. (Seiterteil rechts.) Während hier über den Youngplan geredet wurde, spielte sich hinter verschlossenen Türen das Sechstageressen oder Dreiwochenessen um die Finanzfragen ab. (Sehr gut rechts.) Man müsse heute erlernen an die großen Hoffnungen, die in letzter Zeit von Seite von Bocarno gelehrt worden seien. Von diesem Geiste sei bei den Parier und Jangar Verhandlungen wenig zu spüren gewesen. Die Deutschnationalen begrüßten mit großer Freude die Befreiung des Rheinlandes, aber sie hätten die immer wiederholte Erklärung der treuen rheinischen Bevölkerung, daß die Befreiung nicht erlaubt werden soll, durch neue Ketten und neue Leiden, nicht vergessen. Wenn der Youngplan vom Reichstag angenommen wird, würden die Deutschnationalen die Auslegung seiner Durchführung beantragen: Wir wollen dem Reichspräsidenten in aller Evidenz die Gelegenheit geben, nochmals zu prüfen, ob er unter dieses Datum sein wichtigste politische Kamen setzen will. (Beifall rechts.)

Hg. Stämpfer (Soz.):

Herr Wallraf hat von sozialdemokratischem Optimismus gesprochen und von deutschnationaler Gemütsheiligkeit. Nun, wir wissen ganz genau, daß wir mit dem Youngplan die schwersten Lasten übernehmen, und wir machen uns gar keine Illusionen darüber, daß eine solche des Youngplans eine unerhörte Bürde der deutschen Wirtschaft einbringen würde. Herr Wallraf meinte vorhin, daß er wieder nicht eine kurze Bürde der deutschen Wirtschaft folgen. Aber warum ist Herr Wallraf so grausam, der deutschen Wirtschaft nicht einmal diese kurze Bürde zu gönnen? Etwas ganz anderes würde der deutschen Wirtschaft bevorzugen, wenn der Damesplan in Kraft bliebe, den Herr Wallraf am 29. August 1924

mit uns gemeinsam beschlossen hat.

ebenfalls Herr Soz. ist, der jetzt gleichfalls gegen den Youngplan stimmt. Und wie ist es mit der Gemütsheiligkeit? Ich kann nicht erkennen, wo die Gemütsheiligkeit liegt, wenn man vor 5 Jahren einen Plan annimmt, der das Deutsche Reich mit jährlich 2 1/2 Milliarden Reparationszahl plus Besserungsschein belastet, und heute einen Plan ablehnt, der die Belastung jährlich um 500 Millionen Mark und mit dem Besserungsschein um 7 oder 800 Millionen Mark erleichtert. Es ist auch nicht große Gemütsheiligkeit, wenn man vor vier Jahren mitgeteilt hat, einen Plan anzunehmen, der Deutschland unerschütterlich mache, die nationale Ehre kränkende Kontrollinstanzen auferlegt hat, und wenn man jetzt ablehnt, einem Plan zuzustimmen.

der alle kränkende Kontrollen beseitigt.

(Sehr gut links.) Es gibt für die Deutschnationalen einen gewichtigen und durchschlagenden Grund, trotz ihrer Zustimmung zum Damesplan den Youngplan abzulehnen, und dieser Grund besteht darin,

daß die Herren wissen, daß wir ihn annehmen.

(Seiterteil.) Wüßten Sie das nicht, so würden Sie mit schlotternden Beinen herumlaufen, es würde ihnen das Gewissen der nationalen Verantwortlichkeit schlagen, ob Sie diese Verschönerungen ablehnen dürfen. (Lebh. Zustimmung der Soz.) Wir freuen uns, daß Herr Wallraf ein gutes Verhältnis zu Frankreich haben will. Er hat auch gesagt, noch dem Jahre 1871 wäre es den Franzosen nicht eingallen.

„Ne wieder Krieg“

zu rufen. Das ist leider richtig. Daß Frankreich nach 1871 nicht gesagt hat „Ne wieder Krieg“, war seine geschichtliche Schuld. In der Geschichte ist es bisher immer noch so gewesen, daß „Ne wieder Krieg“ nach einem Friedensschluß von den Siegern gesagt worden ist, die auf der Beute sitzen, aber nicht von den Besiegten, die verloren hatten. Es ist eine große und entscheidende Wendung der Geschichte, daß einmal ein besiegtes Volk den Mut gefunden hat (Ruf der Soz.): die Freiheit! „Ne wieder Krieg“ zu rufen. Daß es das Deutsche Volk gewesen ist, und daß die deutschen Arbeiter, die deutsche Sozialdemokratie dabei die Führung gehabt haben, darauf sind wir stolz! (Lebh. Beifall der Soz.)

In der weiteren Aussprache

nahmen die Redner aller Parteien nochmals das Wort, ohne wesentlich neue Gesichtspunkte aufzuwerfen. Der Zentrumsmann Dr. Brüning verlas eine Erklärung der Regierungspartei, weshalb die Zustimmung notwendig sei. Der Kommunist Florin kündigte neue Demonstrationen auf der Straße an und erklärte, daß der 1. Mai zum Großkampf und Streik gegen den Youngplan missbraucht werden solle. Der Wirtschaftsparteier Dr. Kriebitz verlas eine Erklärung, daß seine Partei auf dem Boden der Verständigungspolitik stehen und deshalb den Youngplan ablehnen. Konsequent, wie die Partei der Hausbesitzer und Gemütsheiliger immer ist! Für die deutschnationale Arbeitsgemeinschaft erklärte dann der Abgeordnete von Lindener-Wildau seinen ablehnenden Standpunkt. Der Nationalsozialist Straßer ließ eine Schimpfkanonade gegen den Youngplan los, die von dem gemäßigten rechtsnationalen Kommunisten Sieder noch unterbrochen wurde.

Dann begannen die Abstimmungen, deren Resultat schon im heutigen Blattartikel mitgeteilt ist. Heute wird sich der Reichstag mit dem Republikshutzgesetz und dem Wolzgesetz beschäftigen.

Auffneider.

Im Chemnitzer Stadtparlament erwiderte der „Antirene“ Kommunist Besche auf sozialdemokratische Angriffe: „Dawohl, wir haben unser Eigentum verkauft und mit den gewonnenen 15 Millionen kaufen wir Karabine und Maschinengewehre.“ Als ob für die kemalistischen kommunistischen Betriebe ein Betrag 15 Millionen Mark geben würde oder gar schon gegeben hat.

Wirtschaftsfragen vor dem Landtage.

Berlin, 12. März. (Eig. Ber.)

In der am Mittwoch im Preussischen Landtag fortgesetzten Beratung des Handels- und Gewerbeausschusses hat sich die Sozialdemokratische Gewerkschaftsfraktion, die sich an die Seite der Unternehmer gestellt hat. Der Demokrat Dr. Zeitlin tabellierte die verfehlte Politik der Kreditüberwachungsstelle, die vorantworlich für die Kapital- und Wirtschaftskrise ist. Er forderte scharfe Kontrolle des Kartellwesens, Beseitigung der Monopolverträge bei den Kommunen und die Entlastung der Wirtschaft durch Steuererleichterung.

Der Wirtschaftsparteier Schmidt-Breslau, seines Zeichens Schlichtermeister hielt eine Antragsrede. Seiner Meinung nach haben Arbeitslosigkeit, Tarifpolitik der Gewerkschaften, kurz die ganze Sozialpolitik, Schuld an der Arbeitslosigkeit. Mit Nachdruck vertrat er den Antrag seiner Fraktion, die ungenügende Gewerbeaufsicht und den Arbeiterchutz abzubauen. Besonders aber schimpfte er auf die zöllfreie Einfuhr von Getreidefleisch, das nach dem größten Teil von den Konsumgenossenschaften angeboten wird. In der Rede dieses Wirtschaftsparteiers offenbarte sich die ganze reaktionäre Einstellung des deutschen Speisbürgertums. Die Arbeitslosigkeit, von der sich dieser sogenannte Mittelstand in der Saupfanne nährt, wieh sich diese geistlichen Auslässe gegen sie merken müssen.

Mit diesen und ähnlichen Auffassungen über die Ursachen der Wirtschaftskrise rechnete der

Hg. Lang-Langenbielau (Soz.)

gründlich ab. Die Sozialdemokratie ist nicht der Ansicht, daß die Produktion nur im Interesse einiger weniger da ist; sie soll sich den Bedürfnissen der Volksgesamtheit anpassen.

Das Gefühl, daß die ganze Wirtschaft innerlich krank sei, ist ebenso unabwehrbar wie das Gerüde von der Verfallung durch den Youngplan. Die Sozialdemokratie ist weit davon entfernt, den Youngplan für sich zu begründen, aber sie stellt sich mit Nachdruck auf den Standpunkt, daß diejenigen, die ihn ablehnen, auch den Mut haben müssen, die Mehrbelastung des Dames-Plans zu tragen. Aber schließlich treibt man die Hege nur um der Hege willen, weil man alle politische Hoffnung auf Kapitalstrophe und Zusammenbruch baut. Diese Hoffnung ist irrig; die Spuren der Regierung Kom zu brechen.

Gegenüber den Rednern von rechts und der Wirtschaftspartei, die Abbau der Gewerbeaufsicht fordern, konnte der Redner mit

reichem und stichhaltigem Material beweisen, daß vielleicht nichts so auszubedenklich ist, wie gerade die Gewerbeaufsicht. Schon jetzt meldet die Sozialdemokratische Fraktion für den nächsten Etat ihre Forderungen an, die Gewerbeaufsicht zu verkleinern und mehr als bisher die Beamten aus der praktischen Arbeit zu nehmen.

Schließlich äußerte sich Hg. Lang noch über die weitergehenden Folgen der Arbeitslosigkeit in den Offizialen, insbesondere in Schülern. Das schamlose und provokatorische Verhalten der schließlichen Exzelsivindustrien, die durch Scheinillustationen große Teile des Volksernähens offen, mit die Arbeiter zum Lohnraub zu zwingen, wurde von ihm mit großer Schärfe gebührend geißelt. Seine Mahnung an das Ministerium, solchen Scheinillustationen, die sich hinter dem Wort Rationalisierung verbergen, die notwendige Aufmerksamkeit zu widmen, fand den lebhaftesten Beifall der Sozialdemokratischen Fraktion.

Zusätzlich wurden die angelegten Abstimmungen über den Innenetat vorgenommen und die Anträge der Kommunisten, das Demonstrationsverbot aufzuheben und der Deutschnationalen, das Demonstrationsverbot aufzuheben, abgelehnt. Angenommen wurden mehrere Anträge, die bessere Ausgestaltung von Späntunkeinführen fordern: von den Polizeibeamten für häufigen Alarmzustand 8 Tage Mehrurlaub geben wollen. Ebenso wurde ein sozialdemokratischer Antrag, bei der Polizei den Arbeitsstundenhöchstmaß durchzuführen, angenommen.

Gegen Sozialdemokraten und Kommunisten stimmte das Haus dann noch in zweiter Lesung einem Gefangenenzug ab, der die Altersgrenze der Hochschullehrer von 65 auf 68 Jahre festsetzt. Schließlich wurde die Abstimmung über die Anträge des Landwirtschaftsausschusses wiederholt, die eine Förderung des deutschen Weinbaus bezwecken. Angenommen wurden zahlreiche Anträge, u. a. auch der Antrag,

die Kredite der Winger niederzulegen. Dagegen stimmte die Sozialdemokratie, weil sie diese Maßnahme nicht ganz allgemein gelten lassen, sondern abhängig machen wollen von einer wirklich festgelegten Prellage.

Die nächste Sitzung steht, Donnerstag 12 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen Steuerfragen und die Weiterberatung des Handels- und Gewerbeausschusses.

Die Berliner Königgräzerstraße wird Streifenmannstraße.



Die Straßenbilder werden ausgewechselt

und die gesamte Königgräzerstraße in Berlin geht nun zum Gedächtnis an den verstorbenen deutschen Reichsaussenminister „Streifenmannstraße“.

Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung, die am 28. Februar nach der endgültigen Meldung 2 378 321 betrug, ging in der Berichtsmoode vom 3. bis 8. März, wie amtlich mitgeteilt wird, auf 2 363 000 zurück. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge betrug am 28. Februar 277 202; sie liegt noch den Vormeldungen im Vergleich noch um etwa 1000 Personen. Der Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit lag also am 28. Februar bei 2 655 723 Hauptunterstützungsempfänger.

Am 28. Februar wurde, wie der Deutsche Städteblatt mitteilt, in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern, die zusammen 24,9 Millionen Einwohner zählen, insgesamt 293 000 Wählerregistererwerbslose laufend unterstellt; davon waren 22 000 fürsorgerbeitet. Ferner wurden am gleichen Zeitpunkt noch 92 000 Arbeitslose, die aus der Arbeitslosenversicherung Befreiungen erhalten, laufend von der gemeindlichen Arbeitslosenfürsorge zu berücksichtigen. Der fürsorgerbeitet 272 000 Wohlfahrtsvereinsangehörige gemeldet. Die Zunahme im Februar beträgt 7,7 Prozent. Am 31. Dezember des vergangenen Jahres hat die Zahl der Wohlfahrtsvereinsangehörigen 242 000 betragen.

Am Baugewerbe sind die Fortschritte in der Aufnahme von Außenarbeit noch sehr gering. Die rückläufige Bewegung in der Wirtschaft hat sich etwas beruhigt. Entlassungen werden noch hauptsächlich aus Hütten- und Bergwerken gemeldet. Im Holzgewerbe hat sich die Lage nicht weiter verbessert. Die zusätzliche Belastung des Arbeitsmarktes ging vor allem vom Steintohlenbergbau aus. Die haben sich überfüllt. Die Zahl der Feuerstätten hat zwar nicht mehr zugenommen, allein die Entlassungen haben sich vermehrt und neue Rückstellungen sind ausgesprochen worden.

Außer noch Arbeitslosen erannt. Der Reichspräsident hat am Mittwoch die Ernennung des Reichsreglers o. D. Dr. Euler zum Reichspräsidenten für die Amtsdauer von vier Jahren vollzogen.

Das Unglück in Frankreich.

Paris, 12. März. (Eig. Draht.) Immer noch gibt es keine Statistik, die die Größe der Ueberflutungsgefahr (Katastrophe) veranschaulichen könnte. Man gewinnt jedoch einen gewissen Ueberblick aus folgenden Zahlen: Bis Mittwoch ist die Identität von rund 300 Toten festgestellt.

In dem am schwersten betroffenen Departement Tarn-Garonne sind 20 000 Häuser in Gefahr von Brand und etwas 1000 andere müssen noch niedergelegt werden. Am geplanten Ueberflutungsgebiet sind 600 Fabriken vollständig zerstört. Der seit drei Tagen anhaltende Regen hindert die Aufbäumungsarbeiten und läßt das Grundwasser nicht zurückgehen. Infolgedessen ist es auch unmöglich, das tote Vieh zu begraben. Man muß sich damit begnügen, die Leichen von Säugern mit Schießpulver infektionssicher zu machen. Auch die Behebung der Leichen aus den Trümmern geeigneten Orten ist nur unter größten Mühen möglich. Die Regierung hat

neue Hilfsstruppen nach Südfrankreich geschickt, die mit ansehnlichem organisatorischer Geschick die Schutz- und Trümmerhaufen entwirren. Auf den gestörten Hauptlinien der Eisenbahn funktioniert wieder der Verkehr, wenn auch auf großen Umwegen. Die Wiederherstellung der lokalen Verbindungen erfordert jedoch noch den Berechnungen der Eisenbahn eine Zeitdauer von zwei Monaten.

Angewiesen haben zahlreiche Pariser Wohnerhäuser Vorkommen mit Wasser und Klebungsbahnen in die überfluteten Gebiete geschickt. Die verunsteteten Städte und Dörfer werden der Reihe nach von anderen französischen Gemeinden adaptiert. Auf die in Frankreich ausgelegte Opferliste ist bis heute bereits rund 12 Millionen Franc freiwillige Spenden gesendet worden; bis sind 2 Millionen Soldaten

Mit Hilfe der Gewerkschaften gehen die Communes durch alle Arbeitsstätten und nicht der geringste Teil der Spenden fließt aus den Taschen der Arbeiter und Angestellten. So hat zum Beispiel die Organisation der Eisenbahnbeamten und -arbeiter allein 1 Million Franc für ihre um Unglück betroffenen Kollegen zur Verfügung gestellt. Auch im Ausland und besonders in den mit Frankreich eng verbundenen Staaten bilden sich Hilfsorganisationen.

Aber selbst die größten privaten und freiwilligen Spenden können angesichts des Schadens nur ein Tropfen auf einem heißen Stein sein. Wie uns von einem Mitglied des Finanzausschusses der Kammer mitgeteilt wird, bezieht sich nach oberflächlicher Schätzung die Höhe der zum Wiederaufbau notwendigen

Kredite auf mindestens 2 Milliarden Franc.

Der hierzu vom Parlament vorgelegte Geldentwurf stellt die hochmaligste Organe in der gleichen Anordnungen und Verfügungen wie sie für die vom Krieg gestörten Provinzen getroffen wurden. Und aber die bei jenem Wiederaufbau vorgekommenen Unregelmäßigkeiten, Mißbräuche und Durchschneidungen von Vermögenswerten, die unmöglich zu machen, fordert die Öffentlichkeit unter Führung der sozialistischen Kammerfraktion die Konzentrierung der Wiederaufbauarbeiten und alle notwendigen Schutzmaßnahmen.

Neue Ueberflutungen.

Paris, 12. März. (Eig. Draht.) In den Pyrenäen-Provinzen Frankreichs hat sich am Dienstag eine neue Ueberflutung ereignet. Die Hauptstadt des Baskenlandes Salies de Beorn steht zu 75 Prozent unter Wasser, das in der Stadt selbst bereits eine Höhe von 1,50 Metern erreicht hat. Da rechtzeitig zur Zwangsäumung der Wohnungen geschritten worden war, sind Lebensgefahr nicht zu befürchten. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Franken.

Korruption in der „Noten Hilfe“.

Ankläger werden ausgeschlossen. Ein neuer Ankläger gegen die Korruption in der kommunistischen „Noten Hilfe“, der bisherige Redaktor Willi Kaufke aus Halle ist aufgrund seiner Behauptungen, daß die Kassenbücher und Belege nicht stimmen, ausgeschlossen worden. Der Ausschuss erfolgte ohne daß die Anklagen von der Firma Bied u. Co. entkräftet worden wären.

Kapitalflucht aus Deutschland.

Die deutsche Industrie unterhält im Ausland zahlreiche Geschäftsbüros. Mit dem Zeit dazu aus geschäftlichen Gründen gewinnbringend. Andererseits dienen diese Büros, die man verstreut über den Weltkreis nennt, dem Zweck der Kapitalflucht. Vor einigen Monaten hat ein Bankfachmann diese „Reiseren“ auf einige Milliarden Mark geschätzt.

Gerade im letzten Jahr dürften sich diese „Reiseren“ stark erhöht haben. Man erzählt sich, daß aus den Geschäftsbüros der geschäftlichen Geschäftsbüros. Die in diesen Büros in den letzten Jahren nicht weniger als 6,82 Milliarden Schweizer Franken aus dem Ausland des Reiches Bankhauses Schweizer U.G. entfallen von den 6,32 Milliarden zum mindesten 2 Milliarden auf das Ausland, insbesondere auf Deutschland.

Das läßt die Klagen unserer Industriellen über mangelnde Kapitalbeschaffung in einem weitestgehend anderen Sinne erscheinen. Dieser dadurch aber auch die Wichtigkeit der Frage unterwirft, der Kapitalflucht aus Deutschland zu steuern.

Die Einheitschule in Frankreich.

Die Einheitschule in Frankreich.

Paris, 12. März. (Wg. Draht). Die Kammer hat am Mittwoch die Ausprache über das viel umstrittene Problem der Einheitschule begonnen. Es handelt sich um den Gesetzentwurf, der die Ausdehnung des kostenlosen Unterrichts für die untere Klasse der Mittelschulen vorseht. Dem Entwurf kommt in seiner prinzipiellen Schöpfung zu, als die Rechte in ihm den ersten Schritt zur Einführung der Einheitschulen enthält und eine weitgehende Befreiung des Bestandes der herkömmlichen Schulen bezieht. Infolgedessen ist bei dem rechten Flügel der Kammer eine heftige Opposition gegen den Entwurf vorhanden.

Unverwundliche Galle. Die niederländische Regierung hat am Mittwoch beschlossen, der russischen Gesandtin in Norwegen, Frau Alexandra Kolontaj, die zwecks Teilnahme an einer Frauen-Konferenz des Weltbundes für Frauenstimmrecht und gleiches Staatsbürgerrecht am Haag um ein Visum nachgeholt hatte, die Einreise nach Holland zu verweigern.

Aus aller Welt.

Was Sekur gefunden.

Dem Gefährten des Verhörs im Mord an dem Lehn ist zu entnehmen, daß der graumale Mörder des Wandertouristen schon ziemlich lange die Wästel hatte, bis sie auf sein Zimmer in der Verhörskammer von 14000 Mark zu beschaffen. Zwischen Hof und Wästel traf Lehn einen jungen Wandertouristen, der vorzeitig, mit ihm zusammen nach München zu fahren. Am Abend bei Regensburg ging dann in der Nacht die graumale Tragtasche vor sich. Schon unterwegs hatte Lehn „aus Besorgen“ Besinn im Wästel verfallen. Ein nicht geringes Quantum gab er auf den Wandertouristen. Dann ließ er den Wästel stehen, angeblich wegen einer notwendigen Reparatur, in Wahrheit aber um das Besinn zur Explosion zu bringen. Der junge Mann sah ziemlich verärgert im Wästel, so daß es ihm nicht möglich war, noch rechtzeitig zu flüchten. Möglicherweise hat Lehn schon vorher mit ihm geredet. Da sofort eine riesige Entzündung ausbrach, die den Wästel in Sekundenbruchteilen in Flammen übergehen ließ, verurteilte das Opfer bei lebendigen Leben. Lehn sprang sofort auf die Seite, um bei der großen Hitze, die durch das Feuer entstand, nicht gefahren zu werden. Nachdem Frau und Opfer verhaftet waren, ging der Mörder zu Fuß nach Regensburg, wo er aus der über München nach Straubing fuhr.

Frau Lehn ist im Gegensatz zu ihrem Mann nicht geflüchtet. Auch müssen noch Getändnisse vorhanden sein, da sie sich in Reichelsheim Dr. Straub-München befindet. Frau Lehn ist in Reichelsheim. Lehn erhält einen Pflichterfüllungsbescheid. Am Mittwoch morgen ist die Köchlerin Johanna Nagel, die angebliche Mithilfein des Mordes, als wahrscheinlich unschuldig aus der Unterdrückungspflicht entlassen worden.

Wegen Mordanschlag verhaftet. In Berlin wurde der Anführer der Großhandelsfirma für Metzgereibetriebe, Leopold Götze, und einer seiner Angestellten, wegen Mordanschlägen, die sich auf weit über 120000 Mark belaufen, verhaftet.

Ein renoviertes Kriegsschiff. Der zu Beginn des Weltkrieges den Türken verkaufte deutsche Schlachtschiff „Göben“, der selber den Namen „Jonas Selim“ trägt und der viele Jahre hindurch im Golf von Persien bei den türkischen Küsten verblieb, ist jetzt so weit wieder hergestellt worden, daß er wieder verwendungsfähig ist. Das Schiff erhielt drei Tage auf einer Probefahrt vor Stambul und erzielte die gewohnte Wirkung: einen heftigen Ausbruch aller spannungsvollen Gefühle. Da der „Jonas Selim“ weit flüchtiger und schneller ist als jedes griechische Kriegsschiff, glauben die türkischen Ultranationalisten von jetzt ab Griechenland in der Hand zu haben. Zeitlich bildet der „Jonas Selim“ erst dann eine freie Kriegsschiff, wenn er von den nötigen Helmschiffen umgeben sein wird. Von jetzt an in Holland gebauten neuen 12 Booten abgehen sind jedoch fünfzig Schiffe der türkischen Flotte total veraltet.

Drei Opfer der Eifersucht. Am Mittwoch morgen fand man in der Wohnung eines Stadtmittelbauers in seiner Wohnung den 23jährigen Wästel Selim mit seiner Frau und seiner vierjährigen Tochter durch Gas vergiftet tot auf. Das Paar ging in den Tod, nachdem es sich in dauernder Eifersuchtsszene das Eheleben zur Hölle gemacht hatte.

Globe-Segler.



Die beiden deutschen Studenten Siedelbach (links) und Sperfer, die am 1. November in ihrem kleinen Boot Seemannsleute verließen, am nach Tokio zu segeln und den Weltumrundungsreisenden des Deutschen Schiffs zu brechen, sind in Nizza eingetroffen. Sie wollen insgesamt 12000 Tm zurücklegen.

Wer ist die tote?

Die Ermordete lebt — ein Glid für den „Mörder“.

Diese Geschichte einer Leiche, die sich kürzlich in Lerna, einer kleinen französischen Provinzstadt, zutrug, gehört zu den rätselhaftesten Kriminalfällen der Zeit. Ein Mann ging an der Rhone spazieren und sah im Wasser eine Leiche schwimmen. Bis heute weiß man nicht um wen es sich handelt ... und dabei trägt es mit der Aufklärungsarbeit erst los.

Der Spionierdame alarmierte die Polizei, der ganze Ort geriet in Aufregung, schließlich riefte die Gemeindefeuerwehr an. Der schwimmende Körper war die Leiche eines jungen Mädchens, das offenbar einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Die tote Frau trug keine Papiere bei sich. Nach ihrer Kleidung zu schließen, schien sie der arbeitenden Bevölkerung anzugehören. Der Gerichtsarzt stellte fest, daß das Mädchen ertrunken und später ins Wasser geworfen worden war. Nach drei Tagen wurde die Ermordete, obwohl sich irgendwelche Angehörigen gemeldet hätten, auf dem Friedhof in Lerna begraben. Die Photographie der Toten wurde an alle Polizeistationen der Gegend verschickt, das Bild des Mädchens in sämtlichen Druckschriften angehängt. Nach einer Woche meldete sich ein Ehepaar aus einer benachbarten Stadt und erklärte, daß die Ermordete mit dem Hausmädchen Caroline Dreiß, das seit einiger Zeit von ihrer Dienstherrin in Lerna verdinget ist, identisch wäre. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Dreiß dem vorigen Jahre mit einem gewissen Adolfs August, ihrem Verlobten, aus Polen nach Frankreich eingewandert war.

Dieser Adolfs mußte etwas über das Schicksal des „Mordopfers“ wissen. Adolfs erklärte, daß er fogar der Mörder war, verurteilte die Ermordete mit dem Hausmädchen Caroline Dreiß, das seit einiger Zeit von ihrer Dienstherrin in Lerna verdinget ist, identisch wäre. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Dreiß dem vorigen Jahre mit einem gewissen Adolfs August, ihrem Verlobten, aus Polen nach Frankreich eingewandert war. Dieser Adolfs mußte etwas über das Schicksal des „Mordopfers“ wissen. Adolfs erklärte, daß er fogar der Mörder war, verurteilte die Ermordete mit dem Hausmädchen Caroline Dreiß, das seit einiger Zeit von ihrer Dienstherrin in Lerna verdinget ist, identisch wäre. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Dreiß dem vorigen Jahre mit einem gewissen Adolfs August, ihrem Verlobten, aus Polen nach Frankreich eingewandert war.

Man würde nun gut, wenn eben nicht immer noch die unheimliche Leiche, die aus der Rhone gezogen wurde, existierte. Wer hat das Verbrechen begangen? Der Pole Adolfs kommt als Täter nicht in Frage. Es muß ein anderer der Mörder sein. Wer ist die

Ermordete überhaupt? Man hat sie wieder ausgegraben, ihr Bild noch einmal an allen Plakataren angehängt. Dergegnert! Die französischen Behörden beginnen den rätselhaften Fall, der ihnen so viel Kopfzerbrechen bereitet, zu vernünftigen. Selbst die erfahrensten Forensiker, die aus Paris zu Hilfe geholt wurden, verurteilen bisher das Rätsel von Lerna nicht zu lösen.

Kriegsgenossen (Schiff) Jahrtartenfächer. Der vom erweiterten Schiffsgericht in Breslau begann der Prozeß gegen eine Bande von Eisenbahnfahrern, deren Haupt der 30 Jahre alte Kaufmann Robert Schermitz ist und als dessen Stellvertreter die Krankenschwester Wendt, Schermitz' Freundin, der Reichswehrminister, der Kaufmann Remond und der Bahnhofsleiter Kuras auf der Anklagebank sitzen. Die Bande hatte von dem Breslauer Bahnhofsleiter Kuras täglich eine Anzahl der von den Helfenden abgegebenen Karten unterzogen lassen. Schermitz hat diese Karten unter Verwendbung von unbedruckten Fahrkartenscheinen, die aus den amtlichen Büchlein der Eisenbahn gestohlen waren, erneuert. Die Karten haben wie neu und unbenutzt aus und wurden innerhalb der vierjährigen Gültigkeitsfrist als neu und unbenutzt reklamiert. Weil es sich freilich nicht gelohnt haben würde, nur wegen einer einzigen Karte eine Reklamationsreise nach dem Wohnort der Karte zu unternehmen, wurden zwölf hundert Gültigen zusammengekauft. Schermitz Kuras mußte nach Möglichkeit seine Karten zurückgeben, deren Kaufsumme bequemer auf einer Rundreise zu erreichen waren. Der Schermitz ist durch die Freiheit der Krankenschwester Wendt herausgenommen, die in Leipzig, wo sie mehrere Karten reklamieren, in einem Anfall von ungläubiger Unverschämtheit ins Reklamationsbüro ging, um sich über den Schalterbeamten zu beschwerten. Die Karten wurden von dem Bahnschreiber eingezogen, die Personalführer der Anbahnung freigegeben — wenige Tage später verhafteten sie in Breslau. Hier wurden ihre Beziehungen zu Schermitz offenbar, der von der Polizei plötzlich überführt wurde und sein wohlhabendes Lager gefälliger Karten und ausgelegter Reklamationsfahrkartenscheine nicht mehr in Sicherheit bringen konnte.

Stille Spielmann in Monte Carlo. Bei einem Handwerker in Wien hat der 62jährige polnische Kaufmann Simon Rapoport aus Dombrowa für 20000 Mark Spielmann in Auftrag gegeben, die er in Monte Carlo einzufluggen wollte. Der mit der Herstellung der Karten beauftragte Handwerker benutzte die Polizei, die Rapoport, der gern einen anderen, angeblich bereits abfertigen Auftraggeber vorgezogen hätte, verurteilte. Es scheint, daß durch die Verhaftung des Spielmanns ein ziemlich großer angelegter Betrug an der Reichsfinanzverwaltung vor sich ist. Betrag bei der Reichsfinanzverwaltung. Einem noch unbekanntem Betrüger sind durch eine Fälschung bei der Reichsfinanzverwaltung 390000 Mark in die Hände gefallen. Der Spielmann sollte eine gleichlautende Reklamation eines Dresdener Kaufmanns, der dieses Geld von der Reichsfinanzverwaltung zu bekommen hatte, ermitteln. An dem der Spielmann den Namen des Kaufmanns mißbrauchte, trat er mit der Reichsfinanzverwaltung in Verbindung und erreichte von ihr die Liebertragung der Summe auf eine Bank. Das Geld wurde dann in sieben Einzahlungsbelegen nach Hamburg gebracht, wo es der Betrüger Ende November vorigen Jahres wiederum unter dem Namen des Dresdener Kaufmanns in Empfang genommen hat.

Ein 47jähriger Einbrecher. Ein 47jähriger Junge hat in einem in einer beliebigen Gefängnisgegend liegenden Frankfurter Parfümeriegeschäft einen Einbruch verübt, indem er sich an einem Schrank in einem etwa drei Meter tiefen Schrank hinabließ, durch den er dann die Kleiderkammer des Ladens erreichte.

Ein Mord als Liebesverbrechen. Ein Mord ist auf einer Sandstraße bei Zier in ein Mordverbrechen durch den Mord wurde der Täter auf die Straße geschleudert und getötet, während der Mörder, der die Verhaftungswartung suchte, sich nach hinten fallen zu lassen, unverletzt davonging.

Letzte Nachrichten

(Wagen- und Drahtberichte.)

Die Leipziger Stadtratsarbeiten gegen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“.

Leipzig, 13. März. (Leinung). Die Leipziger Stadtratsarbeiten gegen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“.

Leipzig, 13. März. (Leinung). Die Leipziger Stadtratsarbeiten gegen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“.

Schweres Automobilunglück bei Chemnitz.

Chemnitz, 13. März. (Leinung). Am Mittwoch nachmittags ereignete sich auf der Hofpforte Landstraße ein schweres Automobilunglück. Ein Auto stieß mit einem Radfahrer zusammen und raste dann gegen einen Baum. Der Radfahrer und die drei Insassen des Kraftwagens wurden schwer verletzt ins Krankenhaus überführt. Kurz nach der Einlieferung ist der Radfahrer seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand der übrigen Verletzten ist äußerst bedenklich.

Aufhebung der Genur in Spanien.

Madrid, 13. März. (Leinung). Auf die dringenden Vorstellungen der Vertreter der Auslandspresse hin wurde am Mittwoch die Genur für die ausländischen Berichterstatter aufgehoben.

Butter noch billiger!

Wir verkaufen ab heute:

Allerfeinste Drei-Glocken Butter das Pfund 2,10 RM.

Feinste, frische, deutsche Molkererbuter 1,95 RM.

und 5% unserer Rabattsparmarken.

Beachten Sie bitte den wunderbaren Geschmack und die Gleichmäßigkeit in der Qualität unserer besten Butter. Es ist eine Qualität, die allen Ländern der Welt, die sich mit der Herstellung von Butter befassen, zum Vorbild dient. Ein wenig teurer als andere Butter, aber viel besser und so muß es sein.

TOEPPER COMPAGNIE

Butterhandlung zu den drei Glocken. Breitweg 24.

O. PAMPEL, DENTIST R.V.O.

BREITWEG 32 • FERNSPR. 1344

Ehrl. Assistenten beim Hofzahnarzt Dr. Camusso, Turin, Dr. Solari, Bologna, Dr. Martin-Schmitt, Genoa.

Die Zahnpraxis überragender Leistungen.

Gebt unseren Blinden Arbeit!!

Schäuler (Qualitäten) kommen nie in unserm Auftrag. Gebt nur unsere Waren! Gebt nur unsere Waren!

Paul Woldmann, Hoheweg 11

Blindenverein für Sachsen-Anhalt u. Thüringen, e. V.

Man beachte unser Warenzeichengehen

DULMIN

die vollkommene

Enthaarungscreme

Ein modernes, sicher wirkendes und unschädliches Enthaarungsmittel. Längere Haare im Gesicht, unter den Armen, an den Beinen werden in 3-5 Minuten entfernt. Tube . Mk. 0.50 1.25 2.00 Dulmin - Pulver Dose Mk. 2.00

C. Midy

Ferraf 1927 Breitweg 60

Washmaschinen

Miele & Schmidt für Hand- und Kaltebetrieb 60.- 73.- 90.- 245.-

Wringmaschinen

3 Jahre Garantie.

Plättwäscher, Wäscheleinen

C. Randewig, Martiniplan 11,

Fernsprecher: 254.

Watern Endenbaum

Bei dem heutigen schlechten Wetter kein Ausbleiben

Alle

Auf Wühlischen im Lichthof!
Große Mengen Reste u. Abchnitte

wieder sensationell billig!

Handtuchstoffe im Rest Meter	10 Pf.
Hemdentuch, Handtuchstoff im Rest Meter	25 Pf.
Schürzenstoffe, Blaudrucke Volle, Zephirs, K'Seide im Rest Meter	50 Pf.
Schotten, Streifen, K'Seide Futter-Damassé im Rest Meter	75 Pf.
Schürzen-Satins, Tweeds, Linons Damaste, Satin-Sirefen im Rest Meter	95 Pf.

müssen am Freitag und Sonnabend zu uns kommen!!

An diesen Tagen bringen wir nun zum Schluß unseres **Serien-Verkaufs**

aussergewöhnliche Vorteile

die Sie wahrnehmen sollen!!

1 Paar
Seppi-Hosen
 imit. Wildleder
 Gr. 1-5
2.95
 1 Paar
Hosenträger
 dazu passend
95 Pf.

Aermelloser Damen-Pullover 2.95	Eine Spitzenleistung! Wäschtuch-Decke neue Muster, 88/115 95 Pf.	Futter-Damassé neue Muster Meter 95 Pf.	2 Paar Damenstrümpfe pa. Make, beige und grau 95 Pf.	Satz Schüsseln weiß, 6 tellig 95 Pf.
Damen-Pullover mit Arm 4.95	2 Wischtücher Rein Leinen, 88/55 gestummt und gebündelt 95 Pf.	Sport-Zephir eckfarbig 2 Meter 95 Pf.	2 Paar Damenstrümpfe künstl. Wäsche, 1. mod. Farb. 95 Pf.	6 Speiseteller 3 Abendbrottell. 95 Pf.
Morgenrock aus warmem Flausch in allen Farben 2.95	2 Handtücher Rein Leinen, 40/100, grau, gestummt und gebündelt 95 Pf.	2 Mädchenhemden mit Stickerei Gr. 40 95 Pf.	Damenstrümpfe prima Seidenf. in med. Farben Paar 95 Pf.	Kompott-Service 7 tellig, dek. 95 Pf.
Kleidene Trikot-Unterkleider , reich mit Spitze oben und unten garn. 2.95	2 Meter Molton 95 Pf.	2 Mädchen-Höschen alle Größen 95 Pf.	Damenstrümpfe prima Seidenf. in med. Farben und Muster 2 Paar 95 Pf.	4 Paar Tassen mit Goldrand 95 Pf.
Damen-Leder-Niederröcke alle Modefarben Paar 2.95	2 Meter Cöper-Barchent weiß 95 Pf.	Molton-Röckchen 95 Pf.	Extra billig! Herren-Jac-gard-Socken , schöne Farben und Muster 2 Paar 95 Pf.	2 Speiseteller festes, mit Goldrand 95 Pf.
Kinder-Lackspangenschuhe 18/22 Paar 2.95	Deckenquadrate gezeichnet, 8 Stück 95 Pf.	Wagen-Kissen mit Stickerei garniert 95 Pf.	Sporimützen dunkelgemustert Stück 95 Pf.	3 Dessertteller mit Goldrand 95 Pf.
Kinder-Lederschürstiefel schwarz, 18/22 Paar 1.95	Canevas-Kissen bunt bedruckt 95 Pf.	6 gestricke. vierteilige Damen-Binden 95 Pf.	Hosenträger mit Seidenhalter Garnitur 95 Pf.	1 Kaffeekanne mit Goldrand 95 Pf.
Möbelpflüsch 100 cm breit, modern gemustert Meter 4.95	Mitteldecken gestickt, mit Spitze 95 Pf.	Stickerel-u. Achsel-Bänder , große Auswahl Kupon 2,30 3,05 4,00 95 Pf.	Binder u. Regattes gute Qualitäten, nur mod. Muster 95 Pf.	1 Messer-u. Gabelkasten 8 tellig, mit Einlage 95 Pf.
Etamine-Store mit breitem Handfließ-Einsatz 2.95	Klammer-Schürze gezeichnet 95 Pf.	Damenhemd Adressschluß mit Stickerei 95 Pf.	7 Stück Kölnisch-Wasser-Selbe Beutel 95 Pf.	1 Handtuch Halter mit 3 Porzellan-Schildern 95 Pf.
Toppflichtäuter mit festem Rücken Meter 2.95	Ohringe neue Muster 95 Pf.	Turn-Schlüpfen 31/42 Paar 95 Pf.	1 große Flasche Haarwaschseife 95 Pf.	1 Klosettblüsten-Garnitur 95 Pf.
Wafel-Bettdecke 1.95	Blusennadeln 200/300 Silber 95 Pf.	Damen-Pflüsch-Pantoffel mit Gummisohlen Paar 95 Pf.	Bürsten-Garnitur 95 Pf.	Borstbesen reine Borsten 95 Pf.
Crep-Georgette Reine Seide, ca. 100 cm breit Meter 3.95	Chokerketten in allen Farben 95 Pf.	Küchen-Handtuch gestickt 1.95	4 Tafeln Vollmilch-Schokolade 8 100 Gramm 95 Pf.	1 Handarbeitskorb mit Perlen garniert 95 Pf.
Woll-Natté großes Farbensortiment Meter 1.95	Kindertaschen neue Muster 95 Pf.	Waschtischgarnitur gezeichnet, 2 tellig 1.95	2 Tafeln Vollmilch-Schokolade 8 200 Gramm 95 Pf.	1 Handkorb 95 Pf.
4 Meter Kleiderschotten 2.95	Besuchetaschen elegante Ausführung 95 Pf.	1 Schüler-Etui Rindleder, gefüllt 95 Pf.	4 Kartons Vollmilch-Katzenzungen 95 Pf.	1 Robhaarbesen 1.95
Herr.-Oberhemden farbig Perkal, gefütterte Brust 2.95	Kinder-Schirme schwarz 2.95	1 Kasette Leinen-Papier 60 Bogen, 60 Umschläge 95 Pf.	Damen-Schirme schwarz 3.95	1 Waschservice 5 tellig 2.95
Konfirmanten-Hemden , weiß und farbig 2.95	Kinder-Schirme farbig, mit Rundhaken 3.95	Papierservietten 200 Stück 95 Pf.	Damen-Schirme bunt, moderner Griff 4.95	1 v. Ülleimer mit Aufschrift 2.95

Die schönste Erinnerung sind 8 **Photomatonbilder** in 8 Minuten fertig zum Mitnehmen für **1.00**

WILLY COHN

Das Haus der großen Vorräte

Wollstoffe u. Seidenstoffe-Kupons mit 25% Rabatt!

Wäsche-Stickereien
 feinste Ausführung überlegt Placenter
 bitte zum Verkauf in Kommission.
 Alle Interessenten bitten zu schreiben unter
 3908 an Henningses Anzeigen-Ver-
 mittlung, Plauen im Vogtlande.

Möbel jeder Art,
 neue französische Polstermöbel
 zu konkurrenzlosen Preisen und Bedingungen!
 Fernruf 1791.
Törmer
 Franziskaner-
 straße Nr. 33.

Autofuhr
Adolf Simon 2351
 Wönerstraße Nr. 47
Hochzeit-Fahrten
 in eleganten, fabrikmäßigem Privat-
 Auto fährt preiswert aus
Gustav Klisch
 Am Berge Nr. 2.

Baut Schölers moderne Selbstbücherei
 enthält nur laubere Bücher bester Schriftsteller und
 wird fortwährend durch Neubringen ergänzt. Jeder
 Band die Größe 20 B. Jeder Einlage nach Hand.
 8 Carl-Heckstraße 14.



1. Beilage zur Harzener Volksstimme

Nr. 62

Donnerstag, den 13. März 1930

5. Jahrgang

Vor zehn Jahren.

Wernigerode, den 13. März.

Heutig töcte vor zehn Jahren in Wernigerode der Kampf zwischen den Unabhängigen und den Mitgliedern der alten Sozialdemokratischen Partei, als am 13. März 1920 wie ein Blitz aus hellem Himmel die Kunde kam, daß in Berlin die Regierungsgewalt an die Arbeiter übergeben worden sei. In Wernigerode wurde am Nachmittag ein Arbeiterkongress abgehalten. Die Beschlüsse des Kongresses, die die Regierungsgewalt an die Arbeiter übergeben werden sollte, wurden einstimmig angenommen. Am Sonntag vormittag fand eine Versammlung der Arbeiter statt, in der über die Tagesereignisse Bericht erstattet wurde und die sich geschlossen hinter die rechtmäßige Regierung Ober-Bauer stellten. Dem Arbeiterkongress wurde Vollmacht erteilt, das Erörterungsrecht zu veranlassen, um die Rechte der Arbeiter auszuüben.

In einer weiteren Sitzung am dem Ratssaal wurde dann gegen Abend ein Antrag an die Bevölkerung gestellt, der — gegen den Widerstand des Generals Sells (DVP) — die Bürgerpflicht aufhob, sich jedes Verlebens umständlicher Bewährung zu enthalten. Am Sonntagabend fand im Volkspark eine überörtliche Volksversammlung statt, in der über die Tagesereignisse Bericht erstattet wurde und die sich geschlossen hinter die rechtmäßige Regierung Ober-Bauer stellten. Dem Arbeiterkongress wurde Vollmacht erteilt, das Erörterungsrecht zu veranlassen, um die Rechte der Arbeiter auszuüben.

Am Montag vormittag fand eine Sitzung mit dem Ratssaal statt, in der über die Tagesereignisse Bericht erstattet wurde und die sich geschlossen hinter die rechtmäßige Regierung Ober-Bauer stellten. Dem Arbeiterkongress wurde Vollmacht erteilt, das Erörterungsrecht zu veranlassen, um die Rechte der Arbeiter auszuüben.

Am Montag vormittag brachte eine anstrengende Sitzung mit den Vertretern der Landwirte wegen der Bestellungen, die aber im Interesse der späteren Sicherstellung der Ernährung zur Zurückbehaltung der Bestellungen ihren Willen fanden. In der Vormittagssitzung des Arbeiterkongresses wurde beschlossen, sämtliche öffentlichen Ämter mit Ausnahme des Lebensmittel- und Wohnungsamtes zu schließen.

Der Anrufung des Arbeiterkongresses gemäß hatten die Geschäftsleute, soweit sie Behörden vor ihren Schaltern hatten, diese zum Stillstand herabgesetzt. Die Auswirkungen des Generalstreiks und die Einmütigkeit der Durchführung brachten es zutage, daß die in Wernigerode vertretene Reaktion sich massenhaft in ihren Winkeln verhielt. Die Stimmung war außerordentlich gespannt und wurde nach drei Stunden durch einen fesselnden Vortrag, der am Nachmittag zum Ausdruck kam, gelindert. Durch Verhandlungen wurde erreicht, daß die von der Kappregierung im

geplanten Verlebens nicht mehr zum Ausdruck kamen. Die erste Welle des Aufstandes hatte sich über die Provinz verbreitet. Der Arbeiterkongress brachte wieder eine überörtliche Volksversammlung, da durch das Nichterscheinen der Zeitungen jedermann auf die Mittelungen des Arbeiterkongresses angewiesen war. In dieser Zeit fand das Wernigeröder Tageblatt auf Seiten der rechtmäßigen Regierung und konnte seine Generalstreiks-Ausgabe herausbringen.

Da den Wählern nur das Baden von Brot erlaubt war, wurden die in einer heißen Kontroverse beschlossenen Beschlüssen im Kreisstrassenhaus an Patienten dritter Klasse verteilt. Um jede Ausbreitung zu vermeiden, wurde beschlossen, den Arbeiterkongress nicht zu veröffentlichen und beim Verbreiten der Anordnung die Schließung dieser Gassen vorzunehmen.

Donnerstag wurde die auf mittags angesetzte Sitzung auf nachmittags 4 Uhr verschoben, weil wegen der Spaltung der Streiktagungsvereinigungen nicht ausgenutzt werden konnten. Auf nachmittags 5 Uhr war nach dem großen Monopolkampf eine Verlesung einberufen, die wiederum überläßt war. Die Spannung, die über der Verlesung lag, war durch das Ausbleiben des Arbeiterkongresses ungetrieben. Nur vor dieser Verlesung mitgeteilt, weil die durch die Arbeitslosen auf alle Parteien. Die Erregung der Verlesungen endete sich beim Erscheinen des Arbeiterkongresses, und als Genosse Seigerwald den Vortrag

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 13. März.

Gedenktage

13. März.

1719 48jähriger, Erfinder des Porzellans. — 1848 Revolution in Wien. — 1881 Wagners 20. Geburtstag. — 1919 Gründung der preussischen Nationalversammlung. — 1920 Kapp- und Lüthwitz-Putsch in Berlin. — 1924 Auflösung des Reichstags der Republik.

Lohnsteuererstattung.

Die Frist läuft am 31. März ab.

Mit dem Erlass vom 10. Dezember 1929 hat der Reichsfinanzminister die Richtlinien für die Lohnsteuererstattungen zu § 83 des Einkommensteuergesetzes bekanntgegeben. Danach kann jeder Arbeitnehmer, der im Jahre 1929 nicht mehr als 2000 Mark Arbeitseinkommen bezogen hat, Wiedererstattung von Lohnsteuer beantragen, wenn er durch Arbeitslosigkeit, Krankheit, Auspürger, Streit, Karambol, Gasunfall, einen Verdienstausschlag gehabt hat, so daß die gesetzlich steuerlich bleibenden Beträge (steuerfreier Lohnbetrag, Kaufschätze für Werbungskosten und Sonderleistungen) im Kalenderjahre 1929 nicht voll berücksichtigt werden konnten. Weiter kann er Lohnsteuererstattung beantragen, wenn infolge besonderer Verhältnisse die steuerliche Berücksichtigung eines Arbeitseinkommens wesentlich beeinträchtigt worden ist, z. B. durch hohe Ausgaben für Unterhalt oder Erziehung der Kinder, Unterhalt mittelbarer Angehöriger, Krankheit, Körperverletzung, Unglücksfälle, Verschuldung, und wenn Lohnsteuerabzug vorgenommen wurde, obwohl das Arbeitseinkommen die im Gesetz vorgesehenen Freibeträge nicht übersteigt hat.

Die Frist zur Stellung dieser Anträge läuft am 31. März ab. Jeder Antrag der nach diesem Tage kein Finanzamt eingehend, muß abgelehnt werden. Zu stellen ist der Antrag bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 1. Oktober 1929 gewohnt hat. Jeder Arbeitnehmer, der diese Vergünstigung wahrnehmen will, bezieht sich darum beim Finanzamt ein Antrags-

formular. Aus dem Verbleib, das ungenügend verabsichtigt wird, kann alles Weitere entnommen werden, insbesondere über die Befähigung der Unterlagen, wie Steuerkarte 1929, Bescheinigung über Höhe der einbehaltenen Lohnsteuer und Dauer des Verdienstausschlages.

— **Freie Sportvereine 1929.** Das Kappentfest findet am Sonntag, den 16. März, 20 Uhr, im Gemeindefesthaus (Spießsaal) statt. Zutritt haben nur Mitglieder und deren Frauen mit Karte. Für jedes Mitglied und deren Frauen ist ein Eintrittsgeld festgesetzt. Es werden alle Mitglieder bestimmt ermietet, Freitag ab 20 Uhr: Musikturnen für Männer, Montag 20 Uhr: Fortwärtungsfest im Knaben-Festhaus. — Am Freitagabend findet nach dem Musikturnen im Monopol eine wichtige Handballspielveranstaltung statt. Die Tagesordnung steht das Spiel am Sonntag.

— **Der Geist von Monte Christo** (zweiter und letzter Teil), sowie „Die Dreizehnhundert“ mit Lucia Demis sind heute Donnerstag, 13. März, 8 Uhr, im Kino im Saal der Arbeitervereine zu sehen. Diese beiden wunderbaren Filme haben eine geradezu begeisterte Aufnahme gefunden. In denen, die diesen feinsten Spielfilmen bis jetzt noch nicht gesehen haben, bietet sich heute, ohne jedes mal Gelegenheit, das Beste zu schauen.

— **Kurtheater.** Am kommenden Sonntag, dem Hofstraßentheater, geht zum Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges Paul Rannals Schauspiel „Das Orakel der unbekannteren Soldaten“ in Szene. Ganz im Gegensatz zu den realistischen Kriegsdramen „Die andere Seite“, das wir kürzlich hier sehen konnten, ist „Das Orakel“ eine gänzlich freie Dichtung, die ganz auf äußerliche Effekte verzichtet. Dieses Werk spielt auch nicht an der Front, etwa im „Andere Seite“ in einem Unterirdischen, sondern in der Heimat; im Mittelpunkt der Handlung steht ein unheimlich seltsames Handlung, steht der auf Urlaub kommende Frontkämpfer, um ihn seine Frau und sein Vater. Die Eintrittspreise sind darum äußerst niedrig angesetzt: Sperrbilletts und Balkon 1.50, 1. Platz 1.—, 2. Platz 0.75, 3. Platz 0.50. Die Vorstellung findet außer dem Sonntagabend auch freitags den Mitgliedern des Theaterbundes nur bis heute, Donnerstag, ihre Stammplätze reserviert, wobei man in den Vorverkaufsstellen Zigarettenstempel sammeln und „Spießsaalhandlung“ Schaffhäuser fest gute Preise bestellen kann.

Goldmann und Geher

Roman von Grete Sah

Copyright by Martin Neuwinger, Halle (Saale).

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wollte sich er entgegen, aber nicht gar zu eilig. Daß ihr Mann in ein Weizen aus dem Bereich der Schwelmer machte, hatte sie verstanden. Die Frauen begrüßten ihn, nachdem die üblichen Redensarten geschickt waren, einbüßte die Witze ihren Mann.

„Er hat eben in seinem Zimmer eine Unterredung mit einem Herrn — ich vermute eine geschäftliche Unterredung, die nicht viel Zeit in Anspruch nehmen wird.“

„Sie führte Hanna in ihr Zimmer.“

„Wie reizend Sie es hier haben!“ rief Hanna entzückt. „Aber das das berrüchert?“

„Nach Jacobs Angaben ist es eingerichteter worden.“

Hanna sah kopfschüttelnd in den Raum, dessen Tür sie hinter sich aufschloß hatte.

„Das hätte ich dem Jakob nicht zugetraut“, sagte sie. „Wird ich Sie in den hellstrotzenden Gang hinein. Sie hatte Schritte in ihrer Nähe gehört und dann auch Jacobs Stimme. Jakob kam mit Weisphal über den Gang.“

„Da bist du ja!“ rief Hanna erfreut. Ihre schwarzen Augen gingen mit einem raschen Blick über Weisphal, der vor ihr eine elegante, aber knappe Verkleidung machte. Sie hörte, daß er Jakob hat, ihn vorzufinden. Widerspenstig kam Geher der Witze Weisphals nach.

„Bestenfalls, Hanna, daß ich dir meinen Schwager, Herrn Weisphal, vorstelle, und zu diesem geworden: „Meine Schwägerin, Frau Professor Donat.“

Hanna reichte Weisphal die Hand, die er respektvoll mit den Lippen berührte. Geher ärgerte sich. Wo hatte der das, daß er einer Dame die Hand zu fassen hätte? Und der Lotte hatte er nur die Hand gefüßelt. Warte, Weisphal, das bringe ich dir nachhinsend bei, daß ich für meine Frau denselben Respekt verlange, den ich anderen Damen begeißelt. Wenn er selbst es auch nicht tut, weil es in seinen Kreisen nicht Sitte war, daß man einer Dame die Hand küßelt; hatte sich Weisphal nun einmal diese Konvention an-

gewöhnt, so hatte er sie auch im Verkehr mit Lotte anzunehmen.

Weisphal wollte sich verabschieden.

„Warten Sie doch Ihren Schwager, daß er noch bleibt“, flüsterete Hanna Lotte zu. Und als Lotte nicht sofort ihrer Aufforderung nachkam, sagte sie selbst: „Daß Sie sich nicht verabschieden, Herr Weisphal, löst mich vermuten, daß ich Sie vertreibe. Das würde ich sehr bedauern.“

„Trinken Sie eine Tasse Tee mit uns“, sagte Geher zu ebenhin.

Weisphal nahm die Einladung dankend an. Hanna mußte von ihrer Stelle erzählen. In der annahmigen Art, die er eigen war, schwärmte sie von den schönen Tagen, die sie am Bugansee verbracht hatte. Weisphal ließ den Blick nicht mehr von ihr. Eine Frau wie diese war ihm noch nie begegnet. Sie erstrahlte ihm hinreichend schön. Weisphal hätte er aufgeschaut bei dem Gedanken, daß sie für ihn unerreichbar war.

Als sich Hanna und Weisphal verabschiedeten, war es bereits dunkel. Weisphal erbot sich, Frau Professor Donat nach Hause zu begleiten.

Alle gingen ins Entree. Geher Geher noch dazu kam, seiner Schwägerin beim Verabschieden ihres Begleiters behilflich zu sein, hielt ihm Weisphal schon. Und während Hanna hineinblickte, spürte er einen Moment, daß sich ihr Körper leicht gegen den seinen lehnte. Diese Verührung sagte ihm alles. Und durch die Wände. Geher begleitete beide die Treppe hinunter, um ihnen die Haustür aufzuschließen.

„Wirklich du am Heiligabend Gäste haben?“ fragte er Hanna.

„Sie wußte es nicht.“

„Wenn nicht, so komm zu uns — mit Nora selbstverständlich.“

„Nora ist noch bei Geher; da mag sie auch über Weihnachten bleiben. Sie hat es dort besser als bei mir.“

„Nun, so komm allein!“

Sie wollte es überlegen. Ein kalter Wind blies sie an. Hanna sah zum Himmel hinauf, an dem sich große schwarze Wolken jagten.

„Nun, wie groß!“ sagte sie, und ihre Schultern zogen sich wie in Frostschauern zusammen. Der Wind machte ihr das Gehen schwer. Sie schob ihre Hand unter Weisphals Arm.

„Ich muß dich ihnen Schutz suchen“, sagte sie. „Nicht bläst mich der Wind an.“

„Dart ist es“, sagte sie fragend hinzu, und ihre großen schwarzen Augen leuchteten zu ihm auf. Er hätte nicht gewußt, was ihm im Augenblick lieber gewesen wäre, als ihre Nähe.

Er fühlte, wie eine zarte Feinlichkeit, den Druck ihrer feinen Hand — spürte voll Begehren die Wärme, die von ihrem Körper ausging — ließ den Duft des Parfums ein, der ihn schmeicheln umwehte, und gab sich der Wirkung hin, die davon ausging.

„Eine so zu mir, preise er die Hand feiner an sich, die auf seinem Arme lag. So, Seite an Seite, gingen sie einander hin schweigend die Nacht. Am Bagerischen Platz trafen sie ein Auto. Auf Hannas Bitte rief er es an. Sie nannte ihm ihre Adresse, die er dem Chauffeur weitergab. Dann half er ihr beim Einsteigen.

„Gute Nacht!“ sagte Hanna leise, und streckte ihm ihre noch zumelnden Hand hin, von der sie den Handrücken gezogen hatte. Er hielt sie, deren Wärme vor seinen Augen leuchtete, und preßte seine Lippen in weicher Zärtlichkeit darauf. Es war kaum ein Wort zwischen ihnen gesprochen worden, und sie wußten doch, daß sie sich wiedersehen würden, daß einer den anderen luden würde.

Nun waren die zwei Tage herum, ohne daß Geher nach Thüringen gefahren war, und hatte seine ihr doch jeden Morgen in seinem Herzen an das Verprechen erinnert. Das er ihrer Mutter gegeben hatte. Jedemal hatte er gesagt: „Ich werde mich beschämen aus sehen, Lotte“, und dann war es doch nicht geschehen. Kam er am Abend spät nach Hause, so schimpfte er darauf, daß ihn wieder wichtige Arbeit davon abgehalten habe. Heute, am Vormittag des Heiligabends, wollte er fahren. „Es ist noch Zeit genug; dann bringe ich deiner Mutter den Jungen als Christkind.“

Lotte erlaubte nicht mehr daran, und bat ihn, ihr zu erlauben, die Fahrt zu machen. Aber das gab er nicht zu, in seinem Gefühl. Ob sie denn nur für den Jungen Weihnachtsgebäckchen eingekauft hätte, wollte er wissen. Lotte bejahte es. Aber ein Paket hatte man ihm nicht geschickt, weil man erst darauf geredet hätte, daß er doch noch kommen würde.

„Nun ja, dann ist es so gut. Er wird am Abend hier sein.“

Lotte ging zur Mutter, die ihr auf ihr Bettchen die Eier setzte. „Sie sagte ihr, daß Jakob heute Besucht fahren werde, um den Jungen zu holen. Das Gebot der Mutter, das verdirbt auch, hätte sich auf.“

„Ja, Gott sei Dank!“ sagte sie. „Dann wird der Junge doch noch zu seinem Weihnachtsfest kommen.“

(Fortsetzung folgt)

Die Voraussetzungen für die Erhebung der Beamtengehälter...

Mitteldeutsche Rundschau.

Wichtiges des Genossen Waentig vom Magdeburger Oberpräsidium.

Der Reichliche Innenminister Prof. Dr. Waentig hat sich nunmehr offiziell von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Magdeburger Oberpräsidiums verabschiedet.

In den Abendstunden des 12. März in Greua festgenommen, mochte sie sich verbergen halten und sich zu einer weiteren Flucht vorbereiten.

Spielplan des Stadttheaters

Freitag, 14. März, 8 Uhr. Schauspielhaus des Märchenbrosams 'Die verurteilte Glode' von Gerhart Hauptmann mit VIII.

Spielplan des Lichtspieltheaters

Donnerstag, 13. März, 8 Uhr. 'Die Goldmine von Santa Vazi'.

Kreis Halberstadt.

Verbestimm. 12. März. Parteiversammlung. Am Freitag abend um 8 Uhr findet im Hotel... die außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Kreis Ochersleben.

Kommunalkonferenz in Neuwegerleben. Am Sonntag, den 16. März, vormittags 9 Uhr, findet in Neuwegerleben bei Gastwirt Wilhelm Hübner (Neuwegerleben) eine wichtige Kommunalkonferenz statt.

Schäpeltische Einheitsgerichte unerschließbar gemacht.

Magdeburg. In den letzten Monaten wurden wiederholt Steinarten und Sandsteinen des Schäpeltischen Steinbruchs unerschließbar gemacht.

Die Arbeiterkonferenz, den 16. März.

Am Sonntag, den 16. März, in der Zeit von 10.30 bis 12 Uhr vormittags veranstaltet, und von unserer Ortsgruppe mit großer Beteiligung.

Kreis Quedlinburg.

Kommunalkonferenz. Für die Orte Dittfurt, Sudebode, Etterleben, Reinitz, Weddersleben, Wamsitz und Westerbahn findet am Sonntag, den 16. März, vormittags 10 Uhr im Gewerkschaftshaus Quedlinburg eine Kommunalkonferenz statt.

Am Sonntag, den 16. März, vormittags 9 Uhr, findet in Neuwegerleben bei Gastwirt Wilhelm Hübner (Neuwegerleben) eine wichtige Kommunalkonferenz statt.

Am Sonntag, den 16. März, vormittags 9 Uhr, findet in Neuwegerleben bei Gastwirt Wilhelm Hübner (Neuwegerleben) eine wichtige Kommunalkonferenz statt.

Aus Quedlinburg.

q. Gebenfeier für die Märzgefallenen. Am Sonntag vormittags 10.30 Uhr veranlassen sich die Gewerkschaftlichen, Reichsbannerkomitees, Parteigenossen und Arbeiterportier im Gewerkschaftshaus zur Märzgefallenfeier, die auf dem Zentralfriedhof unter Mitwirkung der Arbeitervereine und des Konzertorchesters stattfinden soll.

Freitag, 13. März. Frauengruppe. Unsere Mitglieder-versammlung findet nicht Freitag abend statt, sondern heute Donnerstag 20 Uhr in der 'Jugendhalle'.

Advertisement for 'KUR MARK CIGARETTEN' featuring a portrait of a man and text about 'Moderne Rationalisierung' and 'unserem Betriebsleiter'.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Bestellschluß 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Kurt Weiser, B. u. L. G. Verlagsamt für Politik u. Wirtschaft Kurtz Wolfenbüttel, in den letzten Zeit Wilhelm Rindermann, für Bestellungen u. Inserate Karl Zeffel, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die halbspaltige Reklamspalte ober deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamspalte 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle: Dorotheenplatz 45 (Fernruf Nr. 2313). Postfach 60 Wernigerode 4926 und Postfach 60 Wernigerode (Steigerwald) Wernigerode, Dorotheenplatz 5.

Nr. 62

Donnerstag, den 13. März 1930

5. Jahrgang

Die Entscheidung.

Die Younggesetze mit großer Mehrheit angenommen. — Der Reichspräsident unterzeichnet.

Der Reichstag hat am Mittwoch nachmittag die Younggesetze in namenhafter Abstimmung mit 272 gegen 192 Stimmen bei 3 Enthaltungen verabschiedet.

Nach vernommenen und stürmischen Reden endlich eine klare parlamentarische Tat: Der Reichstag hat sämtliche Younggesetze angenommen. Eine Volkserrettung, die so umschloß eine so feste Entscheidung veranlassungsbedingte auf sich nimmt, ist ein starker Beweis gegen das modische Gerächel von dem Verfall des Parlamentarismus. Reichstag und Regierung sind stark, wenn sie wollen, und ohnmächtig bleibt das Leben ihrer Gegner.

Jehmal tiefen die Stürme alle im Laufe amnestischen Abgeordneten zur namenhaften Zustimmung heran. Auch so die Zustimmung nicht zweifelhaft war, verlangten

Nationalsozialisten und Kommunisten

in unentwegtem Bündnis die namenhafte Feststellung der "Politik der Reichsregierung". Ihnen allen brachen sie die Redezeit an. Die schändlichen Abgeordneten haben nur eine Wahl: entweder auf politische Art gehängt oder nach Moskauer Methode erschossen zu werden.

Jehmal Zustimmung, aber nur einmal gitterte die Waage der Entscheidung: beim Polenvertrag.

Sie drohte das Ausbreiten der Bayern verhängnisvoll zu werden. Neben dem Bauernbund rebellierte die Bayerische Volkspartei unter dem Druck des nach Berlin gestiegenen Ministerpräsidenten Heß gegen ihren parlamentarischen Führer Seiß. Gegen dessen Rat trat sie an die Seite der Opposition. Wird sich dennoch eine Mehrheit finden? Zentrum und Deutsche Volkspartei retteten durch Fraktionszwang die Lage. Mit 236 Ja gegen 217 Nein bei 8 Enthaltungen wurde aus dem Polen-Vertrag angenommen. Der Opposition laß der Zeit Raum, daß sie noch zu einigen schwachen Eingriffen sich aufwerfen. Das entscheidende Gesetz über das Gesamtabkommen vom Haag aber fand mit 270 gegen 192 Stimmen bei 3 Enthaltungen Annahme. Eine Mehrheit, die alle Spekulationen darauf verzichten dürfte, daß der Reichspräsident die Gesetze zum Volksentscheid stellt. In diesem Falle verlor die Feinde des Friedens und der Wahrung unter der Führung der Nationalsozialisten und der Kommunisten schon einen parlamentarischen Vorstoß. Sie beantragten nach Art. 72 der Weimarer Verfassung die

Verhandlung der Gesetze auf 2 Monate aussetzen.

Das dazu nötige Drittel des Reichstags erhielten sie mit 173 Stimmen. Sofort führten die Regierungsparteien

einen erfolgreichen Gegenstoß.

Sie beantragten die Younggesetze auf Grund des besagten Verfassungsartikels für 2 Monate auszusetzen. Dafür fand sich die große Mehrheit von 283 gegen 174 Stimmen bei 14 Enthaltungen.

Der Wille der Volkserrettung ist eindeutig.

Der Reichspräsident von Hindenburg wird seinen Namen unter das große Werk legen. Damit wird es Gesetzgestalt erhalten.

Zwei deutsche Länder, Bayern und Thüringen zeigten wieder einmal die ganze jämmerliche Kleinigkeit unseres deutschen Staatenselbsts auf. Die bayerischen Parteien sehen nur Biersteuer und Finanzausgleich und meinen, Europa müßte sich nach solchen großartigen "außenpolitischen" Gesichtspunkten orientieren. Thüringen aber ließ durch den

vom Reichsführer zum deutschen Minister

ausgerufenen Reichspräsidenten eine Erklärung gegen die Younggesetze hinauskommen, die alle Welt als Jungenscheit empfinden wird. Man muß diesen Menschen sehen. Nach volkreicher "Laf" ging er gehend, häßlich lachend, mit trunkenem Stolz auf den verbliebenen Festen in die Reihen seiner lausabwischenen Freunde. Die konnten sich nicht lassen vor Freude, vor Lustigkeit. In einer Stunde, die immerhin schicksalhaft war für Deutschland und die Welt, Fried und die andere: So etwas ist in Deutschland Abgeordneter, Reichspräsident und Minister. Gehalt nur nach, daß mehr ist, was getrieben im Reichstage behauptet wurde, daß dieser Fried von seiner Regierung gar nicht beauftragt war, diese Erklärung abzugeben. Da wäre er also seiner Treuepflicht frei gelassen und hätte wieder einmal die Ehre verdient und gelogen.

Die Sozialdemokratie konnte in dieser großen Schlüsselung auf nachmalige Begründung ihrer Verantwortung, deren Erfolg an diesem Tage das Vertrauen und Deutschland beherzigt, verzichten. Sie ließ nur durch eine

klarstimmige Polemik Schemplers

einen alten deutschen Nationalen Schöndorfer für immer parlamentarisch erledigt: Herrn Max Wallat aus Köln. So helles Verstandeslicht war nie ein Abgeordneter wie dieser, als ihm atemmäßig vorgelesen wurde, daß er in den Jahren 1924 und 1926 als Vertreter der Damengesetze und der Entwaffnungsgesetze für Berlin

Fraktion genau das Gegenteil von dem gesagt hat, was heute seinen abnungseligen Lippen entfaulete.

Undes war dies nur ein kleiner frühlicher Zwischenfall an einem großen Tage.

Dieser Tag aber gehörte der Sozialdemokratie und ihrem Führer auf dem Range der Nationen. Wägen sie nun durchs Land gehen unter Schwarzweiliger und Hakenkreuz und Sometieren. Es sind geflagelte Übermenschen, die nicht dem Volke zu bieten haben als ein gemietetes Mandat, das seit einem Jahre steht heult und schimpft und hegt und protestiert und auch einmal prophzeit.

Und was alles prophezeit?

Wie würden die Franzosen aus dem Ruhrgebiete gehen. Sozialdemokratisch-republikanische Außenpolitik hat sie fiedlich zum W-märch gelehrt.

Wie würden die Franzosen wieder den Rhein verlassen. Ein sozialdemokratischer Zeitgenosse wird das Rheintal verlassen, während die patriotischen Nationalen gegen diese Befreiung streben und demonstrieren.

Wie würden die fremden Kontrollen über Eisenbahn und Finanzen verschwinden. Ein sozialdemokratischer Kanjler stellt Deutschlands Souveränität wieder her.

Wie würden die Dannevalien ermächtigt werden. Ein sozialdemokratischer Kanjler stellt sie um 700 Millionen Mark im Jahre. Wie würde Frankreich auf militärische Sanktionen verzichten. Ein sozialdemokratischer Kanjler hat Frankreich und seine Militäre um ihr Sanktionsrecht gebracht. Sozialdemokratische Politik hat die erste Dreizeh in das Verfall der Vertragswert gelegt.

Dabei die ganze Welt der Nationalen, die unzufrieden sind, deutsche oder nationale Politik zu treiben. Im Geiste der völkerrechtlichen Internationalen hat die Sozialdemokratie für Deutschlands Freiheit gearbeitet. Die Nationalisten haben mit gefesseltern Händen daneben.

Nach ist das Werk nur halb getan. Außenpolitisch ist ein Weimarer erreicht. Von hieraus muß die Führung des Kanzlers, müssen wir uns alle sofort

dem inneren Aufbau Deutschlands

zuwenden. Hinweg mit dem Wirtschaftsjehanismus! Nieder mit den Schwärmern von einer neuen Inflation! Kampf und Berachtung denen, die Kapital ins Ausland verfließen. Sie sind die wahren Verberberer! Nehmen wir es als gute Vorbildung, daß gerade an diesem Tage die furchtbare Ruine der Erwerbslosigkeit endlich nach oben hin zum Stillstand gekommen ist. Sie muß nun gesenkt werden. Rats und tief.

Die Kommunisten haben am Mittwoch gelehrt, als Hermann Müller von der Gelundung der deutschen Wirtschaft sprach. Ihm und uns ist diese "Wirtschaft" nachdrücklich nicht nur und nicht einmal vorwiegend die Kapitalistenklasse, "deutsche Wirtschaft" das sind für uns die Hände, die Hüfte des deutschen Arbeitervolks.

Daß die Millionen Erwerbslosen wieder in die Produktion gerufen werden, daß ihre Frauen und Kinder sich wieder fähigen und sich freuen dürfen, daß neue Hoffnung und neue Kraft in die deutschen Volkswallen komme, dies ist unser Will. Dafür arbeiten wir. Dafür tragen wir aber Streit und alle Ver-schlimpungen. Dafür stehen wir im Kampf gegen alle Fort, die uns heren Einnahmen einer sozialen Finanzpolitik miderstreben. Der außenpolitische Sieg ist unser. Der innerpolitische Entscheidungstampf beginnt!

Der Reichsrat

wird in einer zu Donnerstag-Vormittag 11 Uhr einberufenen Sitzung die am Mittwoch vom Reichstag angenommenen Younggesetze verabschieden. Der Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten steht dann nichts mehr im Wege. Sie dürfte unmittelbar nach der Entscheidung des Reichsrats erfolgen.

Der Reichskanzler hat das Wort!

Die gefrigen Abschluß-Verhandlungen im Reichstage.

Zu Beginn der dritten Lesung im Reichstage



die Rechte, wie das gemeine Völkertum den Gläubigern gut, haben wir für den äußersten Fall noch die deutbaren Garantien eingeschaltet.

Dieser äußerste Fall.

daß nämlich Deutschland den Plan zereißt, kann nur von der höchsten internationalen Rechtsinstanz festgestellt werden, und vor einer solchen Feststellung, die mir präzis als eine Unmöglichkeit betragten dürfen können die Gläubiger überhaupt keine Schritte gegen Deutschland tun.

Die Räumung der besetzten Gebiete

ist mit der Annahme der vorliegenden Gesetze gesichert. Erhöhten Sinnes sehen mir dem Tag entgegen, an welchem die Befreiung der Rheinlande festlich begehen und den Rheinländern für ihre Treue und die dem Vaterland gebrachten Opfer danken können. Bedauerlich bleibt allerdings, daß die Saarverhandlungen noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt haben. Ich bin der festen Hoffnung, daß der Befreiung der Rheinlande und der Pfalz bald die des Saargebietes folgen wird.

Die Rückkehr zu stabilen und festen Verhältnissen, die mir bestimmt als Folge der Annahme des Neuen Planes erwarten, macht erst den Weg für eine finanz-, handels- und wirtschaftspolitische Reform frei.

Als Grundlag für den außerordentlichen Haushalt hat die Regierung festgelegt: 1. Neue außerordentliche Ausgaben dürfen künftig nur in den Haushalt eingestellt werden, wenn die Deckung festliegt. 2. Beständig ein neuer Anleihebedarf erst dann wieder in den Haushalt eingestellt werden, wenn der alte endgültig abgedeckt ist. 3. Alle Verpflichtungen dürfen nur im Rahmen der vom Reichsfinanzminister bereitgestellten Mittel eingegangen werden. Das neue Finanzprogramm wird der Wirtschaft neue Impulse geben, und auch die Kapitalbeschaffung im In- und Ausland fördern.

Die Erwerbslosigkeit

wird sich, wenn es nach der Annahme des neuen Planes gelingt, die Wirtschaft wieder anzukurbeln, nicht so ungünstig auswirken wie zuerst. Die Reichsregierung wird mit allem Nachdruck bemüht sein, die deutsche Sozialpolitik in den besetzten Bahnen fortzuführen.

Neue trefen wirkende Maßnahmen gegen die Agrarnot sind in Vorbereitung. Die Einfuhr einheimischer Nahrungsmittel kann nur gerechtfertigt werden, soweit die Produktionskräfte des Landes nicht ausreichen, um die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen. Wir müssen die Roggenmörre aus zwei guten Erntejahren im Lande verbrauchen und dadurch die Einfuhr ausländischen Weizens einschränken, die nahezu 450 Millionen Mark im Jahre erreicht. Dazu bedarf es der Mitarbeit der gesamten Bevölkerung, an die ich hiermit appelliere.

Das Rheintal ist von der Sonderhaftung befreit.

Alle Streitfragen sind künftig vom Schiedsgericht zu entscheiden. Die Bestimmungen des Planes darüber sind erschöpfend, so daß daneben irgendwelche anderen Beschlüsse der Gläubiger nicht in Betracht kommen. Selbstverständlich steht die Erfüllung der außerordentlichen Reparationsleistungen, zu denen wir verpflichtet sind, unter dem gemeinen Regime des Völkertums. Hier auch gegen